

Lena Häcki noch im Minimal-Modus



Setzt sich für die Zukunft grosse Ziele: die 20-jährige Lena Häcki aus Engelberg, hier beim Sprintrennen im österreichischen Hochfilzen.

Keystone/Barbara Gindl

BIATHLON Die 20-jährige Lena Häcki ist eines der hoffnungsvollsten Schweizer Talente. Die Engelbergerin hat einen Fahrplan: 2016 WM in Oslo – 2018 Olympia in Südkorea.

ROLAND BUCHER
regionalsport@luzernerzeitung.ch

Es ist ein starkes Schweizer Frauenquartett, das sich aufmacht, die internationale Biathlon-Szene aufzumischen: einerseits Selina Gasparin, die Silbermedaillengewinnerin 2014 an den Olympischen Winterspielen in Sotschi, ihre beiden jüngeren Schwestern Elisa und Aita sowie die Obwaldnerin Lena Häcki. 20 Jahre jung ist das grosse Talent aus Engelberg. Ihr Stern ging auf, als sie am 23. Januar dieses Jahres in Antholz im Weltcup-Sprint in einem fantastischen Rennen mit Rang 12 ihr bisher vorzüglichstes Resultat ablieferte. «Antholz», sagt Lena Häcki, «war für mich ein

wichtiger Moment. Seither weiss ich, dass an einem guten Tag, wenn alles optimal läuft, fast alles möglich ist.» Häcki ist inzwischen im A-Kader domiziliert, absolvierte im letzten Sommer in Magglingen die Sportler-RS und kennt sich seit der 2014 am Sportgymnasium in Engelberg erworbenen Maturareife zum sportlichen Profitum. «Wenn ich näher an die Weltspitze aufrücken will, dann gibt es keine Halbschritte.» Oder nur eine Kleine: Um den Kopf bei Bedarf durchzulüften und zudem einen beruflichen Pflock für die Zukunft einzuschlagen, belegt sie ein Mathematik-Fernstudium. «Das lässt sich mit meinen sportlichen Verpflichtungen bestens vereinbaren.» Mit rotem

Farbstift ist im aktuellen Prioritätenkatalog der Biathlon angekreuzt, diese Sportart, die höchste Anforderungen an langlauftechnisches Können und stärkste Nerven beim Schiessen abverlangt. «Diese Kombination», charakterisiert Lena Häcki den Biathlonsport, «ist einfach faszinierend.»

Schwächen beim Schiessen

Ja, das Gewehr und seine Tücken. «Ich bin eine relativ gute Läuferin», skizziert die Obwaldnerin ihre Stärke, «doch beim Schiessen habe ich ganz klar noch Verbesserungspotenzial.» Diese Sekunden höchster Konzentration, wenn es gilt, mit einem Volltreffer auf die Scheibe ärgerliche Zusatzlaufmeter zu verhindern, wurden Häcki schon beim Saisonauftakt in Östersund zum Verhängnis. Und am Freitag beim Sprint in Hochfilzen über 7,5 Kilometer wiederholte sich jenes Szenario, welches die gross gewachsene Athletin gar nicht liebt: «Meine Leistung in der Loipe war okay, war solid. Doch wenn du dir drei Fehl-

schüsse leistest, dann ist dies ein zu grosses Handicap für eine Spitzenklassierung.» Immerhin: Mit Rang 55 im Sprint und Platz 50 in der Verfolgung erfüllte die 20-jährige Engelbergerin die Minimalvorgabe.

Doch ständig um Rang 50 herumzuturnen, entspricht nicht dem gesunden Ehrgeiz der Lena Häcki. «Es würde keinen Sinn machen, so viel Zeit zu investieren und dann nicht vom Fleck zu kommen.» Sie will immer das Optimum aus ihrem Körper herausholen. So auch in den nächsten Wochen, wo sie, perfekt vorbereitet von Trainer Armin Auchentaller, zwei kurzfristige Ziele anpeilt: die Qualifikationen für die Junioren-WM in Rumänien und die WM der Elite im März in Oslo. Sie arbeitet hart daran, dass es stetig aufwärtsgeht. Die erste Karrierekrönung soll 2018 an-

Gasparin verspielt gute Ausgangslage

WELTCUP HOCHFILZEN Si. Selina Gasparin schlug kein Kapital aus ihrer guten Ausgangslage in der Verfolgung beim Weltcup in Hochfilzen (Ö). Die Bündnerin fiel nach sechs Strafrunden vom 11. auf den 32. Rang zurück. Mit drei Fehlschüssen im letzten Stehend-Anschlag handelte sich Gasparin einen Grossteil ihres Rückstandes von 2:26 Minuten auf die Siegerin Laura Dahlmeier ein. Weltcup-Leaderin Gabriela Soukalova (Tschechien) verhinderte mit Rang 3 einen erneuten Dreifach-Sieg der deutschen Frauen, die am Freitag den Sprint dominiert hatten.

Hochfilzen (Ö), Weltcup. Frauen. Verfolgung (10 km): 1. Laura Dahlmeier (De) 28:23,3 (1 Strafrunde). 2. Maren Hammerschmidt (De) 13,3 (2). 3. Gabriela Soukalova (Tschechien) 18,5 (1). 4. Franziska Hildebrand (De) 25,0 (2). 5. Tiril Eckhoff (No) 29,7 (2). Ferner: 32. Selina Gasparin (Sz) 2:26 (6). 50. Lena Häcki (Engelberg) 4:40 (7). – **Stand im Weltcup (nach 5 von 26 Rennen):** 1. Soukalova 222. 2. Hildebrand 206. 3. Marie Dorin-Habert (Fr) 195. Ferner: 35. Selina Gasparin 45. 64. Aita Gasparin 6.

Männer. Verfolgung (12,5 km): 1. Martin Fourcade (Fr) 31:19,9 (2). 2. Simon Schempp (De) 8,9 (1). 3. Anton Schipulin (Russ) 19,1 (2). 4. Tarjei Bø (No) 31,2 (2). 5. Dominik Landertinger (Ö) 39,8 (1). 6. Ole Einar Bjørndalen (No) 57,5 (2). Ferner: 24. Benjamin Weger (Sz) 2:02 (2). 50. Martin Jäger (Sz) 4:35 (6). – **Weltcup (5/26):** 1. Martin Fourcade 254. 2. Bjørndalen 201. 3. Quentin Fillon Maillet (Fr) 190. Ferner: 36. Weger 44. 68. Serafin Wiestner (Sz) 3.

stehen, wenn die Fahrkarten für die Olympischen Winterspiele in Südkorea vergeben werden. «Es bringt nichts, um den heissen Brei herumzureden. Dort will ich dabei sein.»

An den Weihnachtstagen zieht sich Lena Häcki ins Familien-Refugium nach Engelberg zurück, um «einfach ein bisschen die Zeit, diese schönen und besinnlichen Tage genießen. Ich war jetzt über einen Monat lang mit dem Team unterwegs, da kommt man gerne heim zu seinen Liebsten.» Nach dem Jahreswechsel hofft sie

dann auf einen imposanten Steigerungslauf. Und sie will Rückschläge, die in ihrer Sportart einer Sportlerin teuflisch schnell das Leben vermiesen können, souverän und getreu ihrem Lebensmotto wegstecken: «Gib nie auf! Sonst hast du schon verloren ...»

«Antholz war für mich ein wichtiger Moment.»

LENA HÄCKI,
BIATHLETIN AUS ENGELBERG

2 Podestplätze zum Auftakt

SNOWBOARD Si. Die Schweizer erreichten zum Weltcup-Auftakt zwei Podestplätze. Nevin Galmarini wurde beim Parallel-Riesenslalom in Carezza Dritter, Ladina Jenny Zweite. Für Jenny war es der erste Weltcup-Podestplatz ihrer Karriere. Die 22-jährige Ostschweizerin musste sich im Final der Tschechin Ester Ledecka geschlagen geben. «Die Trainings sind zwar immer gut gelaufen, nun konnte ich es im Rennen umsetzen», freute sich Jenny. Galmarini verpasste den Finaleinzug äusserst knapp. Der Olympia-Zweite von Sotschi 2014 scheiterte um eine Hundertstel am Russen Andrej Sobolew. Den kleinen Final entschied Galmarini gegen den österreichischen Routinier Andreas Prommegger dann souverän für sich und sicherte sich damit den vierten Weltcup-Podestplatz seiner Karriere.

Carezza (It), Weltcup. Parallel-Riesenslalom. Männer: 1. Jankov (Bul). 2. Sobolew (Russ). **3. Galmarini** (Sz). 4. Prommegger (Ö). – **Ferner die weiteren Schweizer:** 14. Flütch. In der Qualifikation ausgeschieden: 19. Caviezel. 39. Müller. 42. Schüler. 44. Flepp.

Frauen: 1. Ledecka (Tschechien). **2. Jenny** (Sz). 3. Tudeggeschewa (Russ). **4. Zogg** (Sz). – **Ferner die weiteren Schweizerinnen:** 14. Kummer. In der Qualifikation ausgeschieden: 19. Baumgartner. 22. Schütz. 24. Gasser. 31. Müller.

Krienser Grussbotschaft an den Chef

HANDBALL Starkes Stück: Kriens bezwingt in einem packenden Spiel Wacker Thun 34:29. Es war eine der besten Saisondarbietungen – und eine explizite Antwort des Teams.

Der HC Kriens-Luzern war in die Talsohle gerutscht. Die Niederlage im Spitzenkampf gegen Schaffhausen und das mittlere Desaster in der Partie gegen St. Otmar St. Gallen hatten leise Zweifel aufkommen lassen. Bei Trainer Heiko Grimm sogar saftige Wortmeldungen provoziert. Der Chef forderte ein energisches Aufbäumen, appellierte an die Selbstverantwortung seiner Spieler, bat dringend um eine heftige Reaktion. Kitzle deine Akteure an der Ehre, dann kommt alles gut. Grimms Crew kapierte, sendete eine rosa Grussbotschaft zurück: «Chef, wir haben kapiert.»

Das Lob von Nick Christen

Und wie: Kriens powerte Thun in einer spektakulären Partie mit kräftiger Muskelarbeit nieder, schaffte sich mit diesem Sieg beste Voraussetzungen für die Playoff-Qualifikation der besten vier Teams.

NLA

16. Runde: Lakers Stäfa - GC Amicitia Zürich 24:31. Wacker Thun - Kriens-Luzern 29:34. Fortitudo Gossau - RTV Basel 25:18. Pfadi Winterthur - Kadetten Schaffhausen 21:27.

1. Kadetten SH* 15/26	6. Bern Muri 16/15
2. Wacker Thun* 15/22	7. Amicitia ZH 16/14
3. Winterthur* 16/21	8. Gossau+ 16/10
4. Kriens* 16/21	9. RTV Basel+ 16/9
5. St. Otmar* 16/20	10. Stäfa+ 16/0

Die besten sechs qualifizieren sich nach 18 Runden für die Finalrunde. – * in Finalrunde, + in Abstiegsrunde.

Der HCK tastete in der Anfangsphase ab, spürte aber schnell, dass es sich nicht zu bücken braucht: Bald einmal die 6:3-Führung, schnell ein vorentscheidendes 15:9 nach 26 Minuten. Das Krienser Angriffsarsenal mit Stankovic (13 Versuche, 8 Tore), Baviera (7/5), Baumgartner (11/5), Hofstetter (12/7) und Schramm (8/4) war zu mächtig, als Thun je einmal so richtig Morgenluft hätte schnuppern können.

«Wir haben die Sache wirklich resolut durchgezogen», applaudierte Kriens-CEO Nick Christen, «man hat gespürt, dass unsere Spieler gewillt waren, die Otmar-Schmach zu tilgen.» Christen

wies nicht zuletzt auf die psychologische Stilart von Heiko Grimm hin: «Der Trainer ging die letzten beiden Tage auf Distanz zum Team, liess die Spieler schmachten. Ich glaube, dass Heiko damit die richtige Replik aus seinen Spielern gekitzelt hat.»

Starke Abwehr der Krienser

Kriens musste Wacker nochmals auf 18:20 aufschliessen lassen, legte aber einen Zacken zu und die Thuner Bemühungen auf eine Aufholjagd konsequent auf Eis. Mitentscheidend war, dass es gelang, die beiden Innerschweizer im Team der Berner, Lukas von Deschwanden und Nicolas Raemy, kurz an die Leine zu nehmen. Dieses ansonsten so dominierende und oft das Zünglein an der Waage spielende Duo scheiterte mehr, als ihm lieb sein konnte, an den zähl fightenden HCK-Abwehrstrategen und vor allem auch an Keeper Andi Portmann. «In St. Gallen war alles von A bis Z schlecht. Heute», freute sich Nick Christen, «fast alles gut. Doch, wir dürfen heute wirklich zufrieden sein, wir haben eine gute Antwort auf die kleinen Fragezeichen geliefert.»

Noch drei Siege fehlen

Die launische Diva der Liga? «Nein», sagt Christen, «wir haben einen guten

ROLAND BUCHER
sport@luzernerzeitung.ch

Wacker Thun - Kriens-Luzern 29:34 (12:16)

950 Zuschauer. – SR Jergen/Zaugg.

Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Wacker Thun, 5-mal 2 Minuten gegen Kriens-Luzern.

Wacker Thun: Merz/Winkler; Linder (1), Lenny Rubin (9/6), Raemy (5/1), Dähler (4), Isailovic (2), Glatthard, Lanz (2), Friedli (1), von Deschwanden (5), Feuchtmann Pérez.

Kriens-Luzern: Portmann (für 1 Penalty Ineichen); Fellmann (1), Mühlebach (1), Blättler (2), Stojanovic (1), Baviero (5), Stankovic (8/4), Baumgartner (5), Schramm (4), Hofstetter (7).

Bemerkungen: Wacker Thun ohne Chalkidis, Caspar und Huwyler, Kriens-Luzern ohne Roman Schelbert, Vögtli, Luca Spengler und Lehmann (alle verletzt). – Wacker Thun verschießt zwei Penaltys.